



Jasmina Cibic Most Favoured Nation

Kurzführer

Most Favoured Nation

Die Künstlerin und Filmemacherin Jasmina Cibic (1979 Ljubljana, SI) erkundet in ihren multimedialen Arbeiten die Verstrickungen von Staatsmacht, Kultur und Geschlechterkonstruktionen. Hierfür untersucht sie, wie die Künste im Zuge der gesellschaftlichen Umbrüche im Europa des 20. Jahrhunderts für die Nationenbildung instrumentalisiert wurden. Mit ihrer forschungsorientierten Arbeitsweise spürt Cibic Kunstwerke Objekte und Dokumente in Archiven auf, in denen diese Machtmechanismen zum Ausdruck kommen. Ihre Fundstücke bezeichnet sie als „historische Readymades“ und übersetzt sie in Fotografien, Performances, Installationen und Filme.

Für ihre erste museale Ausstellung in Österreich entwickelte Cibic eine immersive Raumarchitektur in der Tradition des Salons. Mit der Wandgestaltung bezieht sie sich auf die Fassade des jugoslawischen Pavillons bei der Weltausstellung von 1929 und unterzieht damit die Architektur, die die Nation repräsentierte, einer kritischen Revision. Diese Studie zur Konstruktion von nationaler Identität ist nur eines von vielen Beispielen aus der europäischen Kunst- und Architekturgeschichte, die Cibic in ihren Arbeiten thematisiert. Im Besonderen widmet sie sich in der Ausstellung politisch motivierten Schenkungen als Formen von kultureller Diplomatie. Dabei betrachtet sie die Dinge stets aus einer feministischen Perspektive; in ihren Arbeiten treten Frauen als Allegorien der Künste auf, die das Potenzial einer freien Kultur als kritisches Korrektiv zwischen Politik und Gesellschaft bekräftigen.

Ebenso nimmt die Künstlerin das bröckelnde Fundament der Europäischen Union in den Blick. Hinter dem Ausstellungstitel verbirgt sich das Most-Favoured-Nations-Prinzip (auch Meistbegünstigungsprinzip), das in Handelsverträgen allen Parteien die gleichen Bedingungen gewährt. Dieses Prinzip zieht sie als ein Denkmodell heran, um die Gültigkeit der „europäischen Idee“, die auf geteilten Idealen und Werten basiert, zu prüfen. Vor dem Hintergrund des derzeit erstarkenden Populismus in Europa schafft Cibic mit ihrer Ausstellung ein Bewusstsein für die in der Gegenwart wirkenden Machtmechanismen und ihre Auswirkungen auf die Kultur.

Most Favoured Nation 2022

Auf einem Trümmerfeld aus Steinen steht eine Eisenkonstruktion, die an einen Wegweiser erinnert. Die darauf zu lesenden Wörter weisen räumlich in verschiedene Richtungen. Cibic hat sie aus historischen Reden von Politiker_innen und Staatsoberhäuptern entnommen, in denen diese die bedeutungsvolle Rolle der Kultur für die Gesellschaft betonen.

Im Raum verbreitet sich ein Duft, für den verschiedene Rosenzüchtungen in Salzburg zusammengetragen wurden. Sie sind nach den Gründungsvätern der Europäischen Union – darunter Konrad Adenauer, Jean Monnet, Sandro Pertini und Robert Schuman – sowie nach anderen Akteuren, die sich für ein vereinigtes Europa einsetzten, benannt. Die Düfte dieser Rosen wurden gemischt und mit dem Duft der im Jahr 1928 erstmals gezüchteten sogenannten Europarose vereint. Mit ihrer Duftarbeit vollzieht Cibic eine symbolische Wiedervereinigung Europas mit seinen Gründervätern und vermittelt auf eine sinnlich-poetische Weise die Flüchtigkeit der inner-europäischen Verbindungen.



Europa 2022

Die Fragilität der Europäischen Union trat durch den Austritt Großbritanniens am 1. Januar 2021 offen zutage. Aber auch die Interessen anderer Staaten, die sich zunehmend rein auf die eigene Nation ausrichten, erwecken immer größere Zweifel an der zwischenstaatlichen Solidarität und damit auch an der „Idee Europa“. Dies hat auch Auswirkungen auf die Kultur. Vor allem in Ländern mit populistischen Regierungen häuften sich in den letzten Jahren die Meldungen von politisch motivierten Eingriffen in die Besetzungspolitik von Museen und in die Förderprogramme für Kultur.

Ausgehend von dieser Situation und ergänzend zu ihrer Installation *Most Favoured Nation*, entwarf Cibic die Denkfigur eines Europas ohne geteilte Werte und Hoffnungen. Die Fotomontage hinter der Installation zeigt eine weibliche Figur als Personifikation Europas. Cibic greift damit eine bekannte Darstellungstradition der europäischen Kunstgeschichte auf, die sich auf den Gründungsmythos Europas bezieht: Die phönizische Königstochter Europa wurde durch Zeus, der die Gestalt eines Stiers angenommen hatte, entführt und auf seinem Rücken nach Kreta gebracht. Die überlieferten Darstellungen dieser von der männlichen Bemächtigung des weiblichen Körpers kündenden Szene wirken bis heute nach. In ihrer Interpretation zeigt Cibic den Frauenkörper jedoch in den leeren Raum fallend.

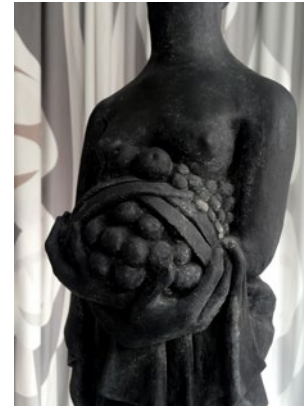
Zusammen mit der Installation *Most Favoured Nation* schafft die Künstlerin hier ein vielschichtiges, allegorisches Sinnbild für die vergangenen Utopien und die aktuellen Gefährdungen des europäischen Projekts.

Der Salon

Für die Ausstellung schuf Cibic eine ortsspezifische Raumarchitektur aus schwarz-hellgrau gestreiften Wänden und bunt bedruckten Vorhängen. Zusammen mit einer theatralen Lichtregie erzeugt sie damit eine stimmungsvolle Atmosphäre, die an die Salons zu Beginn des 20. Jahrhunderts erinnert.

Das markante Wandmuster kann auf zwei Vorbilder zurückgeführt werden: einerseits auf die Fassade des ersten Pavillons des Königreichs Jugoslawien bei der Weltausstellung 1929 in Barcelona, entworfen von dem serbischen Architekten Dragiša Brašovan, und andererseits auf die von dem Österreicher Adolf Loos 1928 konzipierte Fassade des Wohnhauses von Josephine Baker in Paris. Die Verwendung des Musters für zwei Gebäude mit so unterschiedlichen Funktionen – öffentlich und privat – ist zunächst überraschend. Der Pavillon sollte zur Präsentation der Errungenschaften eines Staates dienen und Loos entwarf Bakers Villa ebenfalls als eine Art Schauraum. Auf dem Flachdach sollte ein Pool mit Fenstern eingelassen werden, der es möglich machte, die Hausherrin vom Salon aus wie in einem Aquarium beim Schwimmen zu beobachten. Loos gestaltete somit keinen intimen Rückzugsort für Baker, sondern einen Raum, in dem der weibliche Körper zum Objekt des männlichen Blicks wurde. Baker kämpfte in den 1920er-Jahren um die Akzeptanz als französische Performerin sowie gegen den rassistischen und sexualisierten Voyeurismus des europäischen maskulinen Begehrens. In einer Zeit des aufkommenden Faschismus verkörperte sie die Möglichkeit transnationaler Identitäten und die Forderung nach Geschlechtergleichheit.

Mit der Zusammenführung beider Konzepte in der Ausstellungsarchitektur demonstriert Cibic scharfsinnig die Deckungsgleichheit der Strategien hinter den gestreiften Fassaden: Räume für den betrachtenden Blick zu schaffen und Begehrlichkeiten zu wecken. Die Villa für Baker wurde nicht realisiert, und auch der jugoslawische Pavillon geriet bis auf wenige dokumentarische Spuren in Vergessenheit. Cibic ging beiden Projekten nach und entwickelte aus dem recherchierten Material auch ihren Film *The Pavilion* (2015), der zusammen mit einer Auswahl von sechs weiteren Filmen in der Ausstellung gezeigt wird.



Power Verticals

2022

Topical Devices (Power Verticals)

2022

Ein zentraler Aspekt im Werk von Jasmina Cibic sind nationale Selbstinszenierungen, die sich in Architekturen manifestieren. Insbesondere interessiert sich die Künstlerin dabei für Staatsgebäude und Länderpavillons bei den historisch bedeutenden Weltausstellungen der Zwischen- und Nachkriegszeit des 20. Jahrhunderts. Dafür analysierte sie die Architekturkonzepte, Sitzungsprotokolle und Korrespondenzen zwischen den Architekten und ihren staatlichen Auftraggebern.

Mit den drei Bronzearbeiten *Power Verticals*, die Cibic vor dem eigens dafür gestalteten Vorhang *Topical Devices (Power Verticals)* positioniert, zitiert sie jeweils eine ganz bestimmte Außensäule der jugoslawischen Pavillons von 1929 in Barcelona, von 1937 in Paris und von 1958 in Brüssel. Sie vertreten damit jeweils dasjenige politische System des Landes, in dessen Zeit sie geschaffen wurden. Eine von Cibic' Bronzearbeiten bildet die Frauenfigur nach, welche die Säule vor dem Pavillon des Königreichs Jugoslawien von 1929 schmückte. Dabei handelte es sich um einen klassischen weiblichen Akt als Verkörperung der Mutter der Nation. Das Dekor der Säule objektiviert den weiblichen Körper und reduziert die Figur auf die Rolle der idealisierten und passiven Begleiterin der Architektur. Cibic unterstreicht diese traditionelle Form der Rollenzuschreibung nach Geschlechtern, indem sie die figurative Frauenskulptur in der Ausstellung in Barcelona einer neoklassizistischen Skulptur aus dem Pavillon von 1937 – zu einer Zeit als dieser Stil auch von totalitären Regimen ideologisch vereinnahmt wurde –, und einer abstrakten Skulptur aus der modernistischen Pavillonarchitektur von 1958 gegenüberstellt. Alle drei Beispiele haben einen gemeinsamen Zweck: Sie repräsentieren einen neuen politischen Stil, mit dem das Land seine neue politische und ideologische Haltung zum Ausdruck bringen wollte.

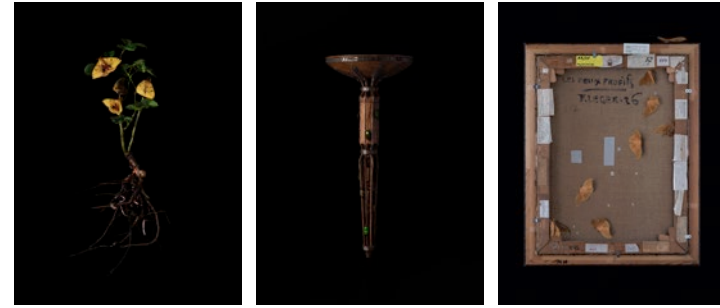
6



The Gift Economy 2020–2021

Die Schenkökonomie bildet einen langjährigen Forschungsschwerpunkt im Werk von Cibic. Sie beschreibt ein soziales, auf dem Prinzip der Solidarität gründendes System, in dem Gaben ohne monetäre Gegenleistung offeriert werden. Stattdessen wird eine immaterielle Gegenleistung erwartet, wie beispielsweise Dank oder Loyalität. Mit der Werkgruppe *The Gift Economy* formuliert Cibic ihre künstlerische Auseinandersetzung mit dieser „Kultur des Schenkens“ anhand von historischen Beispielen. Dazu zählen alle in der Ausstellung gezeigten fotografischen Arbeiten sowie der Film *The Gift* (2021).

Alle in den Fotografien porträtierten Objekte verbindet, dass es sich um Schenkungen handelt, die als Hommage an die Idee des Transnationalismus erfolgt sind. Auf ihren Oberflächen tummeln sich Motten und andere Insekten, in Anlehnung an historische Gemälde mit Vanitasmotiven. Auf diese Weise beleuchtet die Künstlerin die strategischen Hintergründe und politischen Motivationen, die mit den Schenkungen ursprünglich verbunden waren, und verweist auf die unvermeidliche Vergänglichkeit von Ideologien und gesellschaftspolitischer Erinnerung.



Founding Fathers 2020

Bei den hier abgebildeten Rosenstöcken handelt es sich um Züchtungen, die nach den Gründungsvätern der Europäischen Union – wie Konrad Adenauer, Jean Monnet, Sandro Pertini und Robert Schuman – sowie und nach anderen Akteuren benannt sind, die sich für ein vereinigtes Europa einsetzten, darunter Victor Hugo, Charles de Gaulle und Helmut Kohl. Diese Persönlichkeiten waren Vordenker einer europäischen Staatengemeinschaft oder gestalteten die Europäische Union aktiv mit.

Youth Relays 2020

Die Serie zeigt verschiedene Staffelstäbe aus der Zeit von 1957 bis 1987, die im ehemaligen Jugoslawien bei der alljährlich veranstalteten Jugendstaffel (engl. *youth relay*) verwendet wurden. Der Staat beauftragte „national repräsentative“ Künstler_innen mit der Gestaltung der Stäbe und wählte „national repräsentative“ Bürger_innen aus, die an dem Staffellauf teilnahmen. Dieser erstreckte sich über das ganze Land, um Einigkeit und Solidarität zu demonstrieren. Der Lauf fand seinen symbolischen Abschluss am Geburtstag von Präsident Josip Broz Tito, dem die Staffelstäbe als Geschenke überreicht wurden. Cibic betitelte ihre Fotografien nach den Personen, die im letzten Akt der Zeremonie die Übergabe an den Präsidenten feierlich vollzogen.

Revolutionary Artists 2021

Für diese Serie fotografierte Cibic die Rückseiten von gerahmten Kunstwerken aus dem Gründungsbestand des Muzeum Sztuki in Łódź. Diese herausragende Sammlung von 112 Werken der prominentesten Vertreter_innen der internationalen Avantgarde wurde bis 1931 von dem polnischen Kollektiv a. r. (für poln. *artyści rewolucyjni*, engl. *revolutionary artists*) zusammengetragen. Mit der Intention, ein Museum für die internationale Avantgarde zu gründen, schenkten die Künstler_innen ihre Werke der Sammlung. *Revolutionary Artists* symbolisiert somit eine Geste der internationalen Solidarität der Künstler_innen dieser Generation untereinander.



In Rhythmic Affinity
2022

Während der Ausstellungseröffnung im Museum der Moderne Salzburg lagen in den Hängematten drei junge Sängerinnen, die das jetzt als Tonaufnahme zu hörende Gesangsstück live performten. Zusammen mit der Komponistin und Sängerin Barbara Kinga Majewska entwickelte Cibic das Konzept für *In Rhythmic Affinity*. Die Komposition basiert auf den Fragmenten des *Allgemeinen Völkerversöhnungs-Marschs op. 11* von Franz Brabes. Auf die Partitur war Cibic bei ihren Recherchen in der Bibliothek der Vereinten Nationen gestoßen, die sich im Palais des Nations in Genf befindet. Das Gebäude war von 1929 bis 1938 als Sitz für den Völkerbund errichtet worden. Als es während des Zweiten Weltkrieges geschlossen war, sendete Brabes sein Musikstück – wie viele andere Komponist_innen – als Geschenk und Geste der Hoffnung an den Palast.

Für die Ausstellung verfasste Cibic dazu einen Liedtext aus Zitaten. Diese stammen aus politischen Reden sowie den Handelsverträgen der World Trade Organization, die auf dem Most-Favoured-Nation-Prinzip basieren. Darunter ist auch die Rede des deutschen Diplomaten Albrecht von Kessel anlässlich der Eröffnung der Ausstellung *German Art of the 20th Century* im Museum of Modern Art in New York im Jahr 1957. Vor dem Hintergrund des geteilten Deutschlands sprach Kessel darin die wichtige Vermittlerrolle der Kunst für die Gesellschaft an, in die er seine Hoffnung setzte, sollten die Mittel der Diplomatie, der Politik und der Wirtschaft versagen.

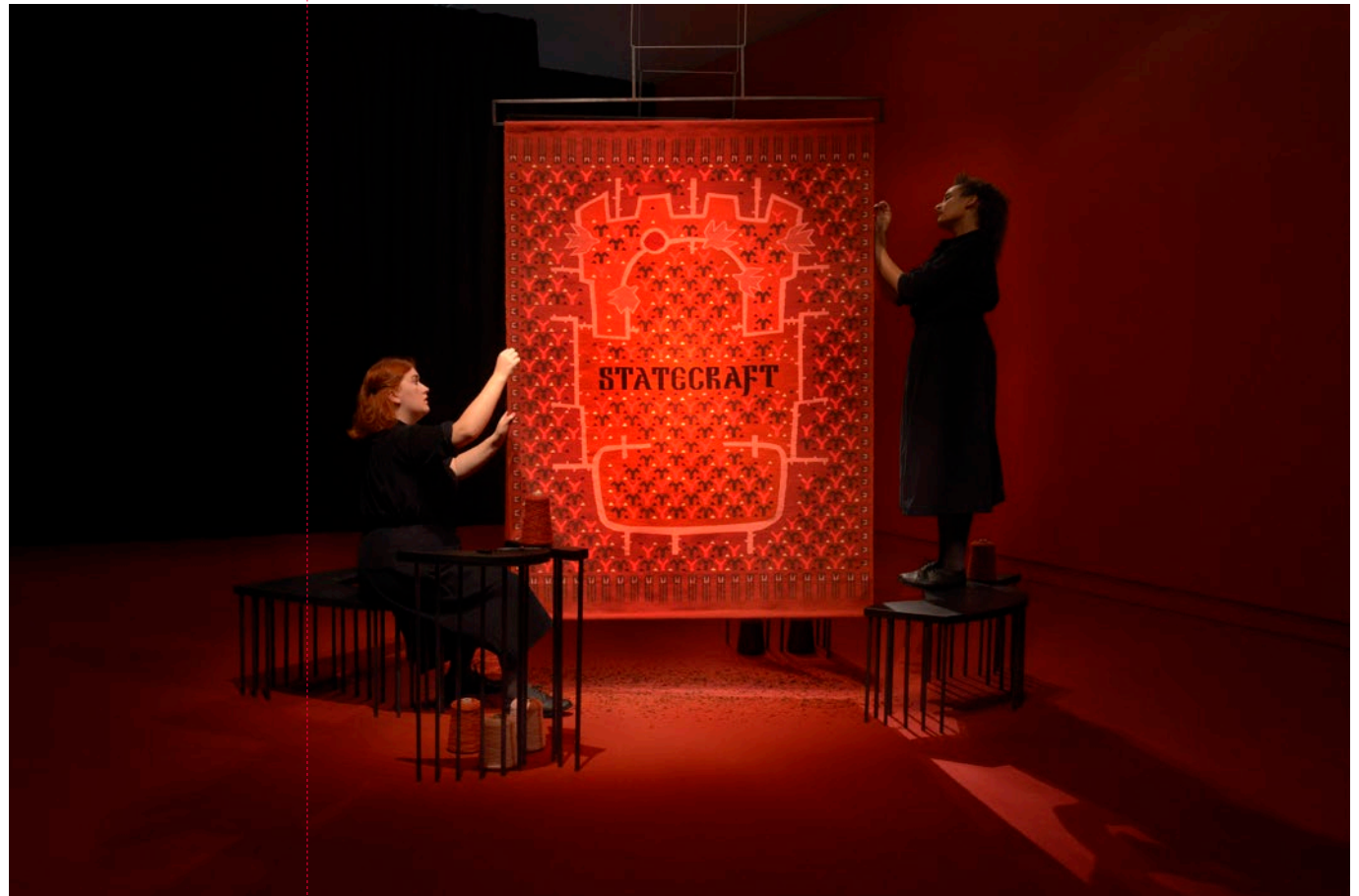
Die Soundinstallation bildet eine Art begleitenden Soundtrack zur Ausstellung und hinterfragt mit kritischer Stimme die Instrumentalisierung von Kultur für politische Zwecke. Mit der körperlichen Abwesenheit der drei Sängerinnen macht Cibic hier eine Leerstelle erfahrbar: Sie erinnert an das Fehlen von Frauen bei den wesentlichen politischen Entscheidungen des 20. Jahrhunderts. Zumindest in der Gegenwart wird diese Leerstelle nun durch die Performance der Sängerinnen gefüllt.

8 9

An Atmosphere of Joyful Contemplation
2018

Topical Devices (Most Favoured Nation)
2022

Die Installation *An Atmosphere of Joyful Contemplation* positionierte die Künstlerin innerhalb des eigens für die Ausstellung gestalteten Vorhangs *Topical Devices (Most Favoured Nation)*, dessen horizontales Streifenmuster die Wandgestaltung des Salons aufgreift. *An Atmosphere of Joyful Contemplation* besteht aus zwei kunstvoll gefertigten Tapisserien und darum platzierten Displayelementen. Auf einem weiteren Element sind Sticknadeln und Spulen mit dem roten Faden platziert, aus dem die beiden Wandteppiche gewirkt und stellenweise auch wieder geflickt wurden. Die Machart dieser sogenannten Kilims oder Kelims hat in den Balkanländern eine lange Tradition. Cibic ließ in die Textilien die Wörter „Statecraft“ und „Stagecraft“ sticken und stellt damit Staatskunst und Bühnenkunst in einen direkten Zusammenhang. Ebenso erinnert die von der Künstlerin geschaffene Ausstellungsgestaltung mit ihrer theatralen Lichtregie und den bedruckten Vorhängen an eine Bühne, auf der sie die öffentlichen Inszenierungen – die Spektakel – von politischer Macht mit ihren Arbeiten dekonstruiert und wieder neu zusammensetzt.



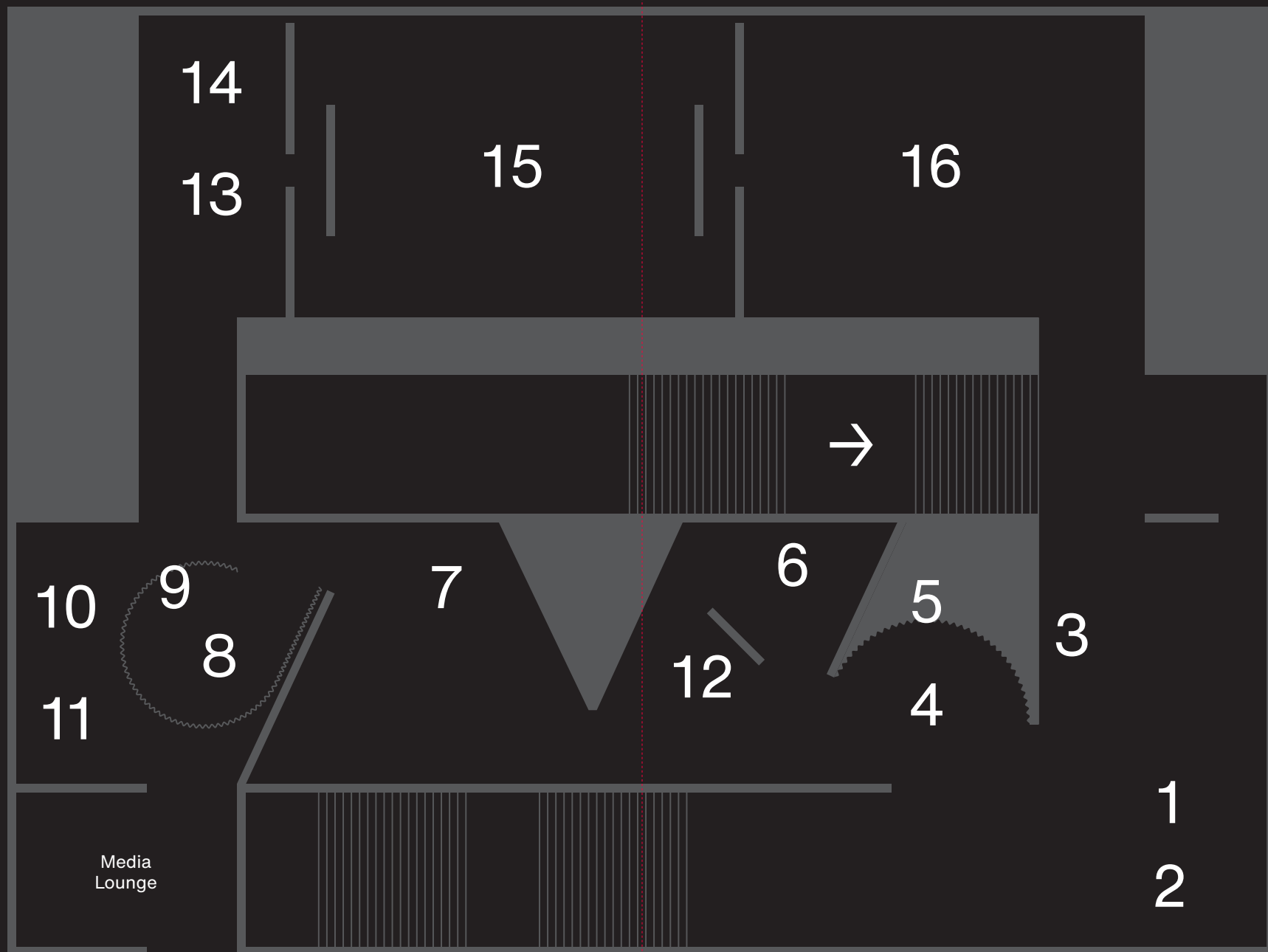
10 11

Lipizzaner 508 Neapolitano Thais XL (b. 11.04.2005)
2020

The Making Of Nations
2022

Mit der Fotografie eines Lipizzaners und dem mit ausgestellten Objekt *The Making Of Nations* widmete sich Cibic dem Phänomen der politisch motivierten Gabe als Element der Kulturdiplomatie. Das Pferd trägt ein Halfter mit einem Dental-spekulum, das in der Veterinärmedizin dazu verwendet wird, um den geöffneten Kiefer des Tieres zu fixieren. Anhand der Zähne kann das Alter festgestellt und die Gesundheit überprüft werden – und somit auch der Wert des Pferdes. Die Lipizzaner wurden durch die Wiener Hofreitschule weltberühmt. Zur Zeit der Habsburgermonarchie wurden sie auf dem Gestüt Lipica im heutigen Slowenien gezüchtet und nach Wien exportiert. Lange gab es Unstimmigkeiten zwischen Österreich und Slowenien über die Genealogie der Pferde als territoriales Kulturgut. Im Jahr 2020 wurde der Streit beigelegt, und beide Staaten reichten einen gemeinsamen Antrag bei der UNESCO ein, um die Lipizzanerzucht als immaterielles Weltkulturerbe eintragen zu lassen. Bis heute werden die Pferde als lebende Staatsgeschenke eingesetzt und sind somit ein Instrument der Kulturdiplomatie. Das von Cibic porträtierte Tier wurde dem libyschen Staatschef Muammar al-Gaddafi 2009 vom slowenischen Staat geschenkt. Das Pferd hat jedoch einen genetischen Makel und ist damit nicht in der Lage lizenzierte Nachkommen zu zeugen. Cibic's Aufnahme des Lipizzaners kann somit als eine Verkörperung des Trojanischen Pferdes und als Metapher dafür gelesen werden, wie die Kultur den Blick auf ihre eigene politische Instrumentalisierung richten kann.





A Guiding Star On Our Journey To Transform 2021

Cibic fertigt ihre Skulpturen häufig aus Eisen, wie es auch für die Eingangstore und Zäune von Regierungsgebäuden verwendet wird. So wird das Material zu einer Metapher für die räumliche Trennung von Staatsmacht und Bevölkerung. Mit dem Titel *A Guiding Star On Our Journey To Transform* (dt. Ein Leitstern auf dem Weg zur Transformation) zitiert Cibic aus den Sitzungsprotokollen der Architekten, die an der Planung des Pałac Kultury i Nauki – des Kultur- und Wissenschaftspalasts – in Warschau beteiligt waren. Das Gebäude wurde von 1952 bis 1955 im Stil des Sozialistischen Klassizismus erbaut und war ein politisches Geschenk von Josef Stalin an die polnische Bevölkerung. Bis heute ist der Palast das höchste Gebäude des Landes. In seinem Buch *The Palace Complex: A Stalinist Skyscraper, Capitalist Warsaw and a City Transfixed* (2019) analysiert der Architekturtheoretiker Michał Murawski auf höchst anschauliche Weise die dominante Formensprache des Gebäudes als eine „patriarchale Machtvertikale“ im Stadtbild.



All That Power Melts Into Noise 2020–2022

Ausgangspunkt für die Installation waren Cibic' Recherchen in der Bibliothek des Palais des Nations in Genf, des ehemaligen Völkerbundpalastes. Neben Musikstücken – Märsche und Hymnen –, die dem Völkerbund während des Zweiten Weltkriegs geschenkt und gewidmet worden waren, stieß Cibic auch auf eingereichte Entwürfe für die Gestaltung einer Völkerbundflagge. Realisiert wurde eine solche Fahne jedoch nicht, denn die Mitglieder der internationalen Organisation hatten Sorge, dass die dabei verwendeten Symbole bereits mit einer bestimmten nationalen Bedeutung aufgeladen sein könnten und damit ein Land bevorteilt wäre.

Für *All That Power Melts Into Noise* applizierte die Künstlerin eine Auswahl der Flaggenentwürfe zusammen mit Zitaten aus politischen Reden auf Marschtrommeln, die sie zu einer Installation kombinierte. Die Trommelfelle weisen Abnutzungsspuren auf, die von einer früheren Performance für Cibic' Einzelausstellung *The Foundation of Endeavour* im Museum of Contemporary Art Ljubljana (2020) stammen. Dort führten junge Trommlerinnen einige der von Cibic gefundenen Märsche und Hymnen aus dem Archiv des Palais des Nations erstmals auf. Dabei verschmolzen die beiden unterschiedlichen Musikformen bei der Performance zu einem Rhythmus. Während Hymnen beispielsweise bei der Gründung von Staaten gespielt werden, erklingen Märsche zu Kriegszeiten, also in Momenten, die oft die Auflösung von Nationen einleiten. In vielen ihrer Arbeiten schafft Cibic ein Bewusstsein für diesen Zyklus von politischen Regimen und für die Rolle, die die Künste im Dienst der Staatsmacht dabei spielen.



Political Decadence
2022

Der Verfall und das Scheitern von Ideologien ist ein zentrales Thema im Werk von Cibic. Daran erinnert auch die große Wandarbeit, die ein junges Mädchen mit einer Marschtrommel zeigt, auf der *Political Decadence* zu lesen ist. Im 20. Jahrhundert wurde Dekadenz ein weltanschaulich wichtiger Begriff, indem ihn faschistische und andere rechte Bewegungen als ein Instrument zur Mobilisierung der Massen und zur Spaltung der Gesellschaft nutzten. Indem Cibic in ihrer Arbeit ein junges Mädchen abbildet, das für die zukünftige Generation steht, sensibilisiert sie für die Gefahren der heute wiederauflebenden antidemokratischen Rhetorik.

Filme

Das Filmprogramm startet täglich um 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr und 18 Uhr.

Fruits of Our Land 2013

Der Film entstand anlässlich der Einzelausstellung *For our Economy and Culture*, die Cibic 2013 im slowenischen Pavillon auf der 55. Biennale di Venezia realisierte. Er zeigt die Nachstellung einer Diskussion aus dem Jahr 1957 zwischen einer Auftraggeberin, einem Politiker, einem Architekten, einer Kunsthistorikerin und einem Kunsthistoriker. Die gesamten Dialoge des Films sind eine wortgetreue Wiedergabe der Protokolle aus der damaligen Sitzung, an der allerdings nur Männer teilnahmen. Dabei verhandelte der offizielle Ausschuss, welche Kunstwerke angemessen sein könnten, um das in der Nachkriegszeit neu errichtete slowenische Parlamentsgebäude zu „schmücken“. In ihrem Film konzentriert sich Cibic auf die hitzige Diskussion über das Kunstwerk mit dem Titel *Fruits of Our Land*. Es war die einzige Arbeit aus den zur Auswahl stehenden Werken, die tatsächlich abgelehnt und damit zensiert wurde. Die Mitglieder des Ausschusses verstrickten sich in ihrer Argumentation in Widersprüchlichkeiten, da sie alle ein anderes Verständnis von der politischen Ideologie hatten, die das Kunstwerk repräsentieren sollte. Damit beleuchtet Cibic beispielhaft die Komplexität und die Problematik von nationaler Identitätskonstruktion und ihrer Manifestation in öffentlichen Kunstwerken. Die zentrale Frage, die in diesem Film aufgeworfen wird, ob die Künstler_innen sich der Architektur des Gebäudes anpassen sollen oder nicht, sich also den Anforderungen von „repräsentativem Raum“ unterwerfen und den Vorlieben des Staates als Auftraggeber beugen sollen bleibt unbeantwortet.



The Pavilion

2015

In diesem Film setzt sich Cibic mit der Architektur des Länderpavillons des ehemaligen Königreichs Jugoslawien bei der Weltausstellung 1929 in Barcelona auseinander. Das sternförmige Gebäude wurde von dem serbischen Architekten Dragiša Brašovan entworfen. Sein Entwurf wurde ursprünglich mit dem ersten Preis der Ausstellung ausgezeichnet, der ihm aber wieder aberkannt wurde, als der Architekt des Deutschen Pavillons, Ludwig Mies van der Rohe, persönlich intervenierte, um die Mitglieder der Jury umzustimmen. Der erste Preis ging letztendlich an den deutschen Pavillon und Mies van der Rohe.

Mithilfe von Archivmaterial baute Cibic ein Modell des jugoslawischen Pavillons im Maßstab 1:7 nach, das im Film von fünf Performerinnen auf einer Theaterbühne präsentiert wird. Begleitet werden die Handlungen von einer Erzählstimme, die in sachlichem Ton die Methodik und den Prozess der Rekonstruktion des Pavillons beschreibt. Dabei konzentriert sich der Kommentar aus dem Off auf die schwarz-weiß gestreifte Fassade, die auch der österreichische Architekt Adolf Loos verwendete in seinem Entwurf von 1927 für das Wohnhaus von Josephine Baker. Darin sollte ein mit Fenstern ausgestatteter Swimmingpool es Baker ermöglichen, sich nach Belieben von ihren Bewunderern beobachten zu lassen. Obwohl beide Gebäude eine völlig unterschiedliche Funktion haben, sind sie für den betrachtenden beziehungsweise den beobachtenden Blick konzipiert und zielen darauf ab, die Zuschauer_innen zu verführen.

Tear Down and Rebuild

2015

Der Film kreist um ein leidenschaftlich geführtes Gespräch zwischen einer Erbauerin der Nation, einer Pragmatistin, einer Konservativen und einer Künstlerin-Architektin, das sie in den kulissenhaften Räumen des Palastes der Föderation in Belgrad führen. Das Gebäude ist ein Statement sozialistisch-modernistischer jugoslawischer Architektur und seine sechs Salons sind jeweils einer der sechs Teilrepubliken gewidmet.

Im Film bringen alle Figuren Argumente für und wider die Zerstörung eines unspezifischen Gebäudes vor. Der Ausgangspunkt für das Drehbuch waren viele von Cibic gesammelte historische und zeitgenössische Kommentare zum Ikonoklasmus. Unter dem Textmaterial befand sich zum Beispiel die berühmte Rede des US-Präsidenten Ronald Reagan am 12. Juni 1987 vor dem Brandenburger Tor in Berlin. Darin forderte er den sowjetischen Generalsekretär Michail Gorbatschow auf, dieses Tor zu öffnen und die Berliner Mauer niederzureißen. Ebenso verwendete die Künstlerin Auszüge aus der Ansprache von Prinz Charles vor dem Royal Institute of British Architects 1984, mit der er eine nationale Debatte über den Abriss von Nachkriegsarchitektur in Großbritannien angestoßen hatte, sowie Proklamationen von Bloggern des sogenannten Islamischen Staates zum Abriss von Tempeln. Mit *Tear Down and Rebuild* thematisiert Cibic die von Progressivität und Optimismus getragene Nationenbildung sowie ihr Scheitern anhand dem sich fortschreibenden Kreislauf von Zerstörung und Wiederaufbau von Kunstwerken, Architekturen und Denkmälern.

Nada: Act II

Nada: Act III – The Exhibition

2017

Der übergeordnete Titel der Filmtrilogie *Nada* ist doppeldeutig: Auf Slovenisch bedeutet das Wort „Hoffnung“, auf Spanisch „nichts“. Die Filme drehen sich jeweils um ein symbolträchtiges Gebäude eines Stararchitekten der europäischen Moderne und um die Bedeutung, die diese Werke für die nationale Repräsentation spielten. In der Ausstellung werden der zweite Akt vorgestellt, der in Arne Jacobsens Rathaus in Aarhus (1937–1941) spielt, und der dritte Akt, der in Ludwig Mies van der Rohes Krefelder Villen Haus Lange und Haus Esters (1927–1930) inszeniert wurde. In der architektonischen Kulisse entfaltet sich die Handlung dabei durch die Kunstformen Tanz, Musik oder Schauspiel. Mit dieser Verknüpfung von bildender, angewandter und performativer Kunst kommt Cibic Interesse am Gesamtkunstwerk zum Ausdruck, dass sie in ihren Werken benutzt um künstlerische, historische und philosophische Anliegen auszuloten.

Nada: Act II basiert auf einer Inszenierung von Béla Bartóks Pantomimenballett *Der wunderbare Mandarin*, die vom jugoslawischen Staat für das Programm seines Länderpavillons bei der Brüsseler Weltausstellung 1958 ausgewählt wurde. Das Stück wurde 1936 in Köln uraufgeführt und löste wegen seiner damals als unmoralisch empfundenen Inhalte einen Skandal aus. Schließlich wurden die Aufführungen von dem damaligen Oberbürgermeister Konrad Adenauer verboten. In ihrem Film ersetzt Cibic Bartóks ursprüngliche Figuren – der Zuhälter, die Prostituierte und der exotische Mandarin – durch drei andere Archetypen: den Politiker, die Mutter der Nation und den Architekten. Als Rahmen für das Stück wählte die Künstlerin Arne Jacobsens Rathausarchitektur, die dabei selbst zu einer Protagonistin zu werden scheint. Mit der Verknüpfung der Architektur, dem Tanzstück und dem Pavillon schafft Cibic hier ein Netzwerk aus Referenzen von Staatskunst über Zeit und Raum hinweg.

Das Drehbuch für *Nada: Act III – The Exhibition* entwickelte Cibic wiederum aus Archivmaterial, diesmal über die deutschen Präsentationen bei den Weltausstellungen von 1929 in Barcelona, 1937 in Paris und 1958 in Brüssel. In ihrem Film diskutieren ein Künstler, ein Kurator und die verlebendigte Allegorie Germania über die erfolgversprechendste Ästhetik von Kunstwerken und Architekturen, die in einer fiktiven Ausstellung von nationalem Interesse gezeigt werden sollen. Bald wird deutlich, dass die „Diskussion“ der Figuren über Fragen zu Politik, Kunst, Geschlecht und Architektur einfach nur eine Aneinanderreihung von propagandistischen Äußerungen ist. Dies führt die Zuschauer_innen unweigerlich zu der Frage, ob sich mit diesen Worten überhaupt etwas diskutieren lässt beziehungsweise ob eine kritisch geführte Diskussion wirklich beabsichtigt ist.



State of Illusion

2018

Die symbolische Darstellung der sechs Teilrepubliken war ein immer wiederkehrendes Mittel in der öffentlichen Architektur Jugoslawiens. Für *State of Illusion* wählte Cibic als architektonische Bühne das Theater in der Stadt Sombor im heutigen Serbien. Das öffentliche Gebäude aus der Habsburgerzeit wurde errichtet, um die kulturellen Errungenschaften eines anderen multinationalen Staates zu feiern, der aber im 20. Jahrhundert von der europäischen Landkarte verschwunden war.

Auf der Theaterbühne werden im Film Zaubertricks von einer Illusionistin und ihren Assistenten aufgeführt. Die dabei verwendeten Requisiten sind modulare Strukturen, die der Architektur des letzten Länderpavillons des ehemaligen Jugoslawiens bei der Weltausstellung 1967 in Montréal nachempfunden wurden. Die sechs Tricks stehen sinnbildlich für die sechs Teilrepubliken des ehemaligen Jugoslawiens. Mit jedem neuen Akt wird der Zaubertrick brutaler, bis der Körper der Illusionistin – ebenso wie das Land – vollständig vor den Augen des Publikums verschwunden sind.



The Gift 2021

In Cibic' jüngstem Film *The Gift* konkurrieren die Archetypen von Architektur (beziehungsweise Ingenieurskunst), Musik und Kunst um die Zustimmung der „Vier Grundfreiheiten“ bei der Wahl um den idealen Vertreter für eine geteilte Nation. Um sie wieder zu einen, wird nach der perfekten Kunstform als Geschenk für das Volk gesucht. Die spektakulären Bühnen für die Dramaturgie des Films bilden Oscar Niemeyers Hauptquartier der Kommunistischen Partei Frankreichs in Paris, der Palais der Nations in Genf, der Kultur- und Wissenschaftspalast in Warschau und das Gebäude der Kommunistischen Partei Bulgariens auf dem Berg Buzludzha. Jeder Drehort verkörpert auf seine Weise die Beziehung zwischen politischer Macht und dem Volk. Der prachtvolle Pariser Sitzungssaal, in dem im Film ein Tänzerpaar auftritt, ist beispielsweise ein architektonisches Geschenk Oscar Niemeyers an die Kommunistische Partei Frankreichs. Aus der Bauzeit der Gebäude stammen auch die Archivunterlagen zur Kulturpolitik aus denen Cibic die Dialoge der Darsteller_innen zusammenstellte.

Die filmische Handlung findet ihren Höhepunkt als die Kunst – dargestellt von einem linken Rebellen in weißem Rollkragenpulli und Lederjacke die Vier Grundfreiheiten für sich gewinnt und verspricht, dass „unser Geschenk immateriell und nicht noch ein Trojanisches Pferd der Kulturdiplomatie sein“ werde. Mit *The Gift* verbindet Cibic gekonnt die filmischen Stilmittel von Dokumentation, politischem Kommentar und Fiktion miteinander, um die ambivalente Komplizenschaft der Künste im Dienst der Politik zu entlarven.

Show the Land in Which a Wide Space for National Progress is Ensured

Das wandfüllende Panorama zeigt eine pittoreske Landschaft, in der mehrere Schriftrollen mit politische Slogans zu sehen sind. Vor der Arbeit steht eine Leiter, auf der Pinsel und ein Farbtopf zurückgelassen wurden. Während der Ausstellungseröffnung fand eine Performance statt, bei der die Slogans mit Goldfarbe ausgemalt wurden. Die Sitzskulpturen in der Mitte des Raumes laden dazu ein, die Landschaft in Ruhe zu betrachten. Die geometrische Form der Möbel hat die Künstlerin den architektonischen Plänen für die Neugestaltung der Stadt Belgrad entnommen. Dort fand 1961 die erste Konferenz der Blockfreien Staaten statt. Diese internationale Gemeinschaft wurde von Josip Broz Tito und den Staatsoberhäuptern von Ägypten, Indien und Indonesien initiiert und positionierte sich im Ost-West-Konflikt während des Kalten Krieges neutral.

Tito regierte das ehemalige Jugoslawien von 1945 bis 1980 und strebte nach dem Bruch mit der Sowjetunion unter Stalin einen unabhängigen sozialistischen Weg an. Aus seinem persönlichen Archiv stammen die zahlreichen Fotografien, die Cibic zu dem riesigen Landschaftsbild verschmolz. Die Vielzahl der Aufnahmen entstand im Auftrag von Tito während der Nachkriegszeit, um das sich im Aufbruch befindende Jugoslawien zu dokumentieren. Sie sollten die Entwicklung eines neuen nationalen Raumes repräsentieren. Diese positive Bekräftigung des Fortschritts und der Zukunft unterstrich Cibic, indem sie in ihre Landschaft Schriftrollen mit Zitaten aus politischen Reden zur Nationenbildung einfügte, die aus verschiedenen Staaten aus der jüngeren Geschichte stammen. Mit dem Wissen, dass es sich bei den Fotografien um Auftragsarbeiten und also nicht um eine unbelastete, neutrale Dokumentation handelt, stellt Cibic die Objektivität und die Aussagekraft der ursprünglichen Landschaftsaufnahmen ebenso infrage wie die politische Rhetorik der Gegenwart.

Werkliste

Die Werke sind chronologisch und innerhalb desselben Jahres alphabetisch gelistet. Maße sind in Höhe mal Breite mal Tiefe angegeben. Wenn keine Auflage angeführt ist, handelt es sich um Unikate. Alle Werke sind im Besitz der Künstlerin.

1	
<i>Most Favoured Nation</i> , 2022 Installation Eisen, Duft, Marmorbruchschutt, Taxidermie Ca. 390 × 520 × 520 cm	
2	
<i>Europa</i> , 2022 Tapete Maße variabel: ca. 385 × 800 cm Auflage: 5 + 2 AP	6.1
	„Founding Fathers“, 2020 <i>Founding Fathers</i> (Rosa Konrad Adenauer) <i>Founding Fathers</i> (Rosa Charles de Gaule) <i>Founding Fathers</i> (Rosa Victor Hugo) <i>Founding Fathers</i> (Rosa Helmut Kohl) <i>Founding Fathers</i> (Rosa Jean Monnet) <i>Founding Fathers</i> (Rosa Sandro Pertini) <i>Founding Fathers</i> (Rosa Souvenir de Robert Schuman®)
4	
<i>Power Verticals</i> , 2022 3 Skulpturen, Sockel Skulpturen: Bronze 75 × 18 × 18 cm, 75 × 7 × 7 cm, 75 × 10 × 6 cm Sockel: Eisen, Holz 110 × 130 × 66 cm Auflage: 3 + 1 AP	6.2
	„Youth Relay“, 2020 <i>Youth Relay</i> (1964, Josip Harcet) <i>Youth Relay</i> (1967, Miodrag Strunjaš) <i>Youth Relay</i> (1970, Liljana Žežova) <i>Youth Relay</i> (1971 Nemzija Janjeva) <i>Youth Relay</i> (1972, Branko Mandić) <i>Youth Relay</i> (1981, Ivan Ižak) <i>Youth Relay</i> (1982, Ciril Zaplotnik)
5	
<i>Topical Devices</i> (Power Verticals), 2022 Vorhang Stoff, digital bedruckt Maße variabel: ca. 390 × 940 cm Auflage: 3 + 1 AP	6.3
	„Revolutionary Artists“, 2021 <i>Revolutionary Artists</i> (Wanda Chodasiewicz: Planimetric Composition (ca. 1926), inv. no.: MS/SN/M/20) <i>Revolutionary Artists</i> (Tytus Czyżewski: Trebble Clef (ca. 1920), inv. no.: MS/SN/M/11) <i>Revolutionary Artists</i> (Max Ernst: Sun and Forest (1928), inv. no.: MS/SN/M/21) <i>Revolutionary Artists</i> (Fernand Léger: Two Profiles (1926), inv. no.: MS/SN/M/36) <i>Revolutionary Artists</i> (Maria Nicz-Borowiak: Still Life (1928), inv. no.: MS/SN/M/38) <i>Revolutionary Artists</i> (Sophie Tauber-Arp: Composition (1931), inv. no.: MS/SN/RYS/6) <i>Revolutionary Artists</i> (Władysław Strzemiński: Unistic Composition 8 (1931), inv. no.: MS SN M 72)

7	
<i>In Rhythmic Affinity</i> , 2022 Dreiteilige Installation Eisen, Stoff Maße variabel: je ca. 291 × 124 × 350 cm	
	<i>In Rhythmic Affinity</i> , 2022 Audioarbeit 17 Min. (Loop) 3 Lautsprecher Text und Konzept: Jasmina Cibic Komposition: Barbara Kinga Majewska Sängerinnen: Alicia Grünwald, Þórhildur Kristinsdóttir, Veronika Loy Aufnahme: Abteilung Digitale Medien, Universität Mozarteum Salzburg Die Partitur basiert auf einem melodischen Fragment aus <i>Allgemeiner Völkerversöhnungs-Marsch op. 11</i> von Franz Brabes, eine Komposition, die dem Völkerbund in Genf geschenkt wurde. Mit Erlaubnis der Bibliothek und des Archivs der Vereinten Nationen, Genf. Auflage: 3 + 2 AP

8	
<i>An Atmosphere of Joyful Contemplation</i> , 2018 Installation 10 skulpturale Sitzmöbel und Sockel, 2 Wandteppiche, Eisen, Garn, Nadeln Gesamtmaße variabel Sitzmöbel und Sockel: 116 × 53 × 45 cm, 2 je 113 × 98 × 45 cm, 3 je 75 × 61 × 45 cm, 4 je 75 × 65 × 35 cm Auflage Sitzmöbel und Sockel: 3 + 1 AP	

9	
<i>Topical Devices</i> (Most Favoured Nation), 2022 Vorhang Stoff, digital bedruckt Maße variabel: ca. 390 × 1960 cm Auflage: 3 + 1 AP	
10	
<i>Lipizzaner 508 Neapolitano Thais XL</i> (b. 11. 04. 2005), 2020 Chromogener Druck auf Dibond, schwarz gebeizter Eichenholzrahmen 150 × 200 × 7 cm, gerahmt 153 × 204 × 7 cm Auflage: 5 + 1 AP	

11	
<i>The Making Of Nations</i> , 2022 Skulptur, Sockel Skulptur: Spekulum, graviert 18 × 48 × 12 cm Sockel: Eisen, Holz 110 × 31 × 64 cm	
12	
<i>A Guiding Star On Our Journey To Transform</i> , 2021 Eisen 185 × 185 × 30 cm	

13	
<i>All That Power Melts Into Noise</i> , 2020–2022 Installation 10 Marschtrommeln, Farbe Gesamtmaße variabel Trommeln: 2 je 34 × 38 × 38 cm, 2 je 18 × 38 × 38 cm, 3 je 27 × 38 × 38 cm, 33 × 45 × 45 cm, 32 × 38 × 38 cm, 30 × 38 × 38 cm	

14	
<i>Political Decadence</i> , 2022 Tapete Maße variabel: ca. 385 × 721 cm Auflage: 5 + 2 AP	

15	
Filme	
	<i>Fruits of Our Land</i> , 2013 Einkanalprojektion High-Definition Video (Farbe, Stereoton) 12:40 Min. Besetzung: Der Ingenieur: Marko Mandić Die Auftraggeberin: Pia Zemljič Der Professor: Branko Jordan Der Architekt: Grega Zorc Die Kunsthistorikerin: Daša Doberšek Der Kunsthistoriker: Gregor Gruden Crew: Regie: Jasmina Cibic Kamera: Mark Carey Drehbuch: Jasmina Cibic Vorlage: Originalabschrift aus dem Vinko Glanz Family Archive Schnitt: Michelle Deignan Farbkorrektur: Sue Giovanni Komposition: Filip Šijanec Beauftragt anlässlich der Einzelausstellung von Jasmina Cibic im Slowenischen Pavillon, 55th International Art Exhibition La Biennale di Venezia, 2013; produziert mit Unterstützung des Kulturministeriums der Republik Slowenien und von Museum and Galleries of Ljubljana, Škuc Gallery, Northern Film School at Leeds Metropolitan University. Drehort: National Assembly of the Republic of Slovenia, mit Genehmigung © Jasmina Cibic 2013

	<i>The Pavilion</i> , 2015 Einkanalprojektion High-Definition Video (Farbe, Stereoton) 6:43 Min. Besetzung: Performerinnen: Dragana Alfirević, Teja Reba, Jelena Rusjan, Katarina Stegnar, Tina Valentan Die Erzählerin: Eva Pope Crew: Regie: Jasmina Cibic Kamera: Nejc Saje Architektur: Mateja Šetina Schnitt: Michelle Deignan Farbkorrektur: Sue Giovanni Produziert von: Waddington Studios London Beauftragt vom Museum of Contemporary Art Vojvodina, Novi Sad, anlässlich von Jasmina Cibics Einzelaus-
--	---

stellung *Building Desire*, 2015, kuratiert von Gordana Nikolić; Teil des internationalen Projekts *Performing the Museum*, mitgegründet vom Creative Europe Programme der Europäischen Union.
© Jasmina Cibic 2015

<i>Tear Down and Rebuild</i> , 2015 Einkanalprojektion High-Definition Video (Farbe, Stereoton) 15:28 Min. Besetzung: Die Nationenbilderin: Alix Dunmore Die Künstlerin: Scarlet Sherriff Der Konservative: Sarine Sofair Die Pragmatistin: Hester Ruoff Crew: Regie: Jasmina Cibic Kamera: Mark Carey Drehbuch: Jasmina Cibic Skript: Izzy Charman Schnitt: Michelle Deignan Farbkorrektur: Sue Giovanni Komponist: Filip Šijanec Casting: Amy Miller Produziert von: Waddington Studios London Beauftragt vom Museum of Contemporary Art Belgrade, anlässlich von Jasmina Cibics Einzelausstellung <i>Spielraum: Tear Down and Rebuild</i> , 2015, kuratiert von Una Popović. Drehort: Ehemaliger Palace of Federation, Belgrad, Serbien, mit Genehmigung © Jasmina Cibic 2015

<i>Nada: Act II</i> , 2017 Einkanalprojektion High-Definition Video (Farbe, Stereoton) 13:01 Min. Besetzung: Mutter der Nation: Eleanor Perry Der Mandarin: Harry Alexander Die Kuppler: Josh Ben-Tovim, Ruben Brown, Anders Duckworth Crew: Regie: Jasmina Cibic Kamera: Mark Carey Drehbuch: Jasmina Cibic Schnitt und Farbkorrektur: Sue Giovanni Komposition: Filip Šijanec Choreografie: Lea Anderson Produktionsmanagement: Manca Bajec Produziert von: Waddington Studios London Beauftragt von European Capital of Culture Aarhus 2017, BAL TIC Centre for Contemporary Art Gateshead und unterstützt
--

vom Arts Council England,
der Northern Film School an
der Leeds Beckett University
und den Waddington Studios
London.

Drehort: Aarhus Town Hall,
gestaltet von Arne Jacobsen
und Erik Møller, mit
Genehmigung
© Jasmina Cibic 2017

Nada: Act III – The Exhibition,
2017

Einkanalprojektion
High-Definition Video
(Farbe, Stereoton)

16:20 Min.

Besetzung:
Germania: Gina Bramhill
Die Künstlerin:

Anna-Louise Plowman
Die Kuratorin: Sarine Sofair
Crew:

Regie: Jasmina Cibic

Kamera: Mark Carey

Skript: Jasmina Cibic,
Juliet Jacques

Drehbuch: Jasmina Cibic

Schnitt: Lucy Harris

Farbkorrektur: Mike Bailey

Casting: Amy Miller

Komposition: Filip Šijanec

Produktionsmanagement:

Manca Bajec

Herstellungsleitung: Eyal Vexler

Produziert von:

Waddington Studios London

Beauftragt von den Kunstmuseen

Krefeld anlässlich von Jasmina

Cibics Einzelausstellung

The Spirit of Our Needs im

Museum Haus Esters, 2017,

kuratiert von Katia Baudin.

Drehort: Ludwig Mies van der

Rohe: Haus Lange Haus Esters

Krefeld © VG Bild-Kunst,

Bonn 2017

© Jasmina Cibic 2017

State of Illusion, 2018

Einkanalprojektion

High-Definition Video

(Farbe, Stereoton)

19 Min.

Besetzung:

Die Illusionistin: Kristina Aleksova

Die Assistenten:

Josh Ben-Tovim, Dejan Kolarov,

Alessandro Marzotto

Die Erzählerin: Caroline Crier

Crew:

Regie: Jasmina Cibic

Kamera: Mark Carey

Drehbuch: Jasmina Cibic

Schnitt und Farbkorrektur:

Sue Giovanni

Komposition: Chris Bemand

Kostüme: Jasmina Cibic

Choreografie: Josh Ben-Tovim

Produktionsmanagement:

Manca Bajec

Produziert von:

Waddington Studios London

Beauftragt von der Phi Founda-

tion Montreal; unterstützt

von Graham Foundation for

Advanced Studios in the Fine

Arts, Kunstmuseum Ahlen,

MSU Zagreb und Northern

Film School at Leeds Beckett

University.

Drehort: Sombor National

Theatre, Serbien

© Jasmina Cibic 2018

The Gift, 2021

Einkanalprojektion

Ultra-High-Definition Video

(Farbe, Stereoton)

27:56 Min.

Besetzung:

Diplomat: Brian Caspe

Ingenieur: Edmund Kingsley

Künstler: Lachlan Nieboer

Religionsfreiheit:

Nikki Leigh Scott

Freiheit von Not: Johanna Taylor

Freiheit von Furcht: Louise Tyler

Redefreiheit: Jayne Wisener

Tanzgeschenke: Harry Alexander,

Oxana Gilbert

Musikgeschenk: Dejana Sekulić

Kinder: Róża Domańska, Pola

Czerwińska, Ada Siborenko

Erzählerin: Anna-Louise Plowman

Cast:

Regie: Jasmina Cibic

Kamera: Mark Carey

Skript: Jasmina Cibic,

Juliet Jacques

Drehbuch: Jasmina Cibic

Schnitt: Sue Giovanni

Komposition: Chris Bemand

Synchronisationsmischung:

Pip Norton

Farbkorrektur: Jason R Moffat

Casting: Shakyra Dowling

Beauftragt und produziert vom

FLAMIN – Film London Artists'

Moving Image Network (mit

Unterstützung von Arts

Council England), macLYON

und steirischer herbst '19 und

produziert mit den Waddington

Studios London.

Unterstützt vom Muzeum Sztuki

in Łódź, von der Cooper

Gallery DJCAD, der University

of Dundee, der Northern Film

School, der UGM Maribor

Art Gallery, dem Museum of

Yugoslavia, den Vereinten

Nationen, Genf, dem Espace

Niemeyer und dem Palace of

Youth, Warschau.

Drehorte: Espace Niemeyer –

Siège du Parti communiste

français, Paris © NIEMEYER,

Oscar / DACS 2019; Palais

des Nations, Genf, mit

Genehmigung der Vereinten
Nationen; Palace of Youth,
Warschau; Berg Buzludzha,
Bulgarien

© Jasmina Cibic 2021

16

*Show the Land in Which a Wide
Space for National Progress is
Ensured,* 2018–2022

Installation

Tapete, 5 skulpturale Sitzmöbel,

Leiter, Goldfarbe

Gesamtmaße variabel

Sitzgelegenheiten:

2 je 82 × 82 × 60 cm,

2 je 82 × 82 × 45 cm,

82 × 82 × 37 cm

Auflage: 3 + 1 AP

Performativ bespielt am 4. März

2022, Museum der Moderne

Salzburg

Performerin: Dana Kaziyeva



Dieser Kurzführer erscheint
anlässlich der Ausstellung

Jasmina Cibic Most Favoured Nation

Museum der Moderne Salzburg
Mönchsberg [2]
5. März –
12. Juni 2022



Kuratorin
Marijana Schneider

Publikation herausgegeben von
Thorsten Sadowsky
für das

Museum der Moderne Salzburg
Mönchsberg 32
5020 Salzburg
Österreich / Austria
T +43 662 84 22 20-0
F +43 662 84 22 20-700
info@mdmsalzburg.at
www.mdmsalzburg.at

Texte von
Marijana Schneider

Lektorat
Ulrike Ritter

Grafische Gestaltung und Satz
Studio Victor Balko,
Frankfurt am Main

Produktion
Museum der Moderne Salzburg

Druck
Druckerei Roser, Hallwang

© 2022 Museum der Moderne
Salzburg

Alle Rechte, insbesondere das
Recht jeglicher Vervielfältigung
und Verbreitung sowie der Über-
setzung, auch auszugsweise,
sind vorbehalten.

Printed in Austria

Copyright aller Werke
in der Ausstellung
© 2022 Jasmina Cibic

Textnachweis
© 2022 Rechte der Texte
bei der Autorin

Bildnachweis
© 2022 Rechte der
Abbildungen bei den Künstler_
innen, Fotograf_innen und
ihren Rechtsnachfolger_innen
© 2022 Jasmina Cibic

Cover
Jasmina Cibic, *Lipizzaner*
508 Neapolitano Thais XL
(b. 11.04.2005), 2020 (Detail),
© Jasmina Cibic 2020,
Foto: Jasmina Cibic

Kooperationspartner_innen
Botanischer Garten der Paris
Lodron Universität Salzburg
Universität Mozarteum
Salzburg

Mit freundlicher
Unterstützung von
SCIKA – Slowenisches
Kulturinformationszentrum
Ministry of Culture
of the Republic of Slovenia
Projekt Atol Institute



Slowenisches
Kulturinformationszentrum
SCIKA



REPUBLIKA SLOVENIJA
MINISTRSTVO ZA KULTURO